

Metaevaluationen sind Begutachtungen des QM-Systems einer Schule durch externe Experten. Sie liefern Impulse für die Weiterentwicklung bestehender Q-Instrumente und -Prozesse.

Beobachtungen aus der Praxis:

- Metaevaluationen sind häufig angstbesetzt und werden als externe Kontrolle angesehen.
- Sie werden häufig nicht als Chance begriffen, eine Rückmeldung zur eigenen Arbeit zu bekommen.
- Die Evaluationsergebnisse liefern zahlreiche Entwicklungsimpulse zu unterschiedlichen Themen.
- Komplexität und Vielfalt von Aussagen im Evaluationsbericht erschweren den Blick auf das Wesentliche.
- Die abstrakte Sprache im Evaluationsbericht führt teilweise dazu, dass die wichtigen Aussagen nicht verstanden werden.
- Die Ableitung und Priorisierung konkreter Maßnahmen aus den Entwicklungsimpulsen fällt vielen Schulen schwer.
- In der Praxis bleiben Metaevaluationen häufig wirkungslos. Ihr Nutzen ist nicht immer erkennbar.

Überlegungen zur Umsetzung in der Schule:

Metaevaluationen können als eine besondere Form der Begleitung bei Aufbau und Umsetzung eines QM-Systems angesehen werden. In regelmäßigen Abständen kommen Evaluationsexperten in die Schule, um das gelebte Qualitätsmanagement auf seine Wirksamkeit hin zu überprüfen. Häufig gelingt es jedoch nicht, die Rückmeldungen für die eigenen Weiterentwicklung zu nutzen. Damit aus Metaevaluationen Entwicklungsmaßnahmen folgen können, sollte man die Evaluationsergebnisse systematisch entlang der folgenden Fragen diskutieren:

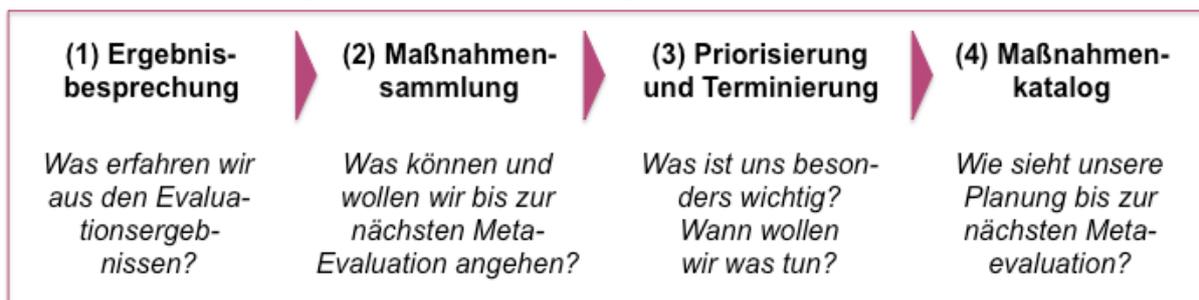
- Was fällt uns im Bericht bzw. im Datenmaterial auf?
- Was hören wir Erfreuliches/Unerfreuliches/Ambivalentes zu unserer Schulqualität?
- Womit wollen oder sollten wir uns noch vertieft auseinandersetzen?
- Welche Maßnahmen wollen wir ergreifen? Was können wir tun?
- Welche Maßnahmen lassen sich mit bereits geplanten Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben verknüpfen?

Die Diskussion der Fragen führt dazu, dass ganz unterschiedliche Ideen eingebracht werden. Zum einen werden offene Themen oder Leerstellen im Qualitätsmanagement benannt. Zum anderen finden sich Hinweise darauf, wo die Wirksamkeit einzelner Q-Instrumente noch nicht vollständig erreicht ist. Diese sind weiter gegebenenfalls auch für die Schule passender auszugestalten. Nicht zuletzt können eigene Evaluationen geplant werden, die angesprochene Probleme bzw. Hinweise noch einmal vertieft untersuchen.

Aus der Diskussion resultieren zumeist vielfältige Entwicklungsvorhaben. Sie sollten priorisiert und dann entlang einer ersten Zeitplanung bis zur nächsten Metaevaluation zeitlich terminiert werden. Nicht zuletzt ist ein Maßnahmenkatalog oder auch Masterplan zu erstellen, der in Zielvereinbarungen mit dem Schulamt münden kann und als Vorlage für konkrete Entwicklungsvorhaben in den einzelnen Schuljahren dient.

Vorgehensweise und Leitfragen bei der Maßnahmenableitung:

Vier Schritte zur Erstellung eines Maßnahmenkatalogs:



Bitte wenden!

Dokumentation der Maßnahmenableitung:

Die nachfolgende Vorlage unterstützt die Ableitung von Entwicklungsmaßnahmen nach einer Metaevaluation:

**Auffälligkeiten im Evaluationsbericht
Welche Rückmeldungen erhalten wir aus den Evaluationsergebnissen?**

Erfreuliches:

Unerfreuliches:

Ambivalentes:

**Mögliche Maßnahmen
Was können/wollen wir angehen?**

Prio (A/B/C)

-
-
-
-
-
-

**Weiterführende Evaluationen
Was wollen wir vertieft analysieren?**

Prio (A/B/C)

-
-
-
-
-
-

**Maßnahmenkatalog/Masterplan
Wann gehen wir welches Vorhaben an?**

Termin/Schuljahr

Maßnahme

Ggf. Teilmaßnahmen

Verantwortlichkeit